

Bericht vom Treffen des Arbeitskreises Antifaschismus am 12.05.2017

Hochaktuelle Lehren aus deutscher Geschichte

Als ich am Morgen des 12. Mai gemeinsam mit Ursula Ehrlich vom Bezirksseniorenausschuss in den Zug nach Hamburg steige, beginnt für mich in doppelter Hinsicht eine Reise in's „Neuland“. Das Ziel ist die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch. Gemeinsam mit Ursula werde ich Teilnehmer einer Arbeitsberatung des AK Antifaschismus sein. Für mich ist es ein erster Kontakt mit dem Arbeitskreis, über dessen Wirken mich Kollegin Dr. Monika Raab informierte, die bisher in diesem Gremium als Vertreterin der Verdi-Senioren des Bezirks Rostock vor Ort eine aktive und wirksame Arbeit leistete.

Die turnusmäßige Arbeitssitzung ist an diesem Tag mit dem Besuch der Gedenkstätte verbunden, in der uns vom Trägerverein ein herzliches Willkommen bereitet wird. Zunächst erfahren wir von der Entstehungsgeschichte der Gedenkstätte. Danach erfolgt eine Erklärung und Begehung der Einrichtungen. Wir sind ergriffen von den dokumentierten Verhältnissen in dem damaligen KZ-Lager. Nachdenklich stimmt uns die Dokumentation der Vorgeschichte des Lagers und des betreffenden Landkreises Kaltenkirchen, in dem bereits vor 1933 die Nazi-Partei bei Wahlen einen Stimmenanteil von fast 80% erreichte. Am Anfang der für Deutschland katastrophalen Entwicklung stand der Ausschluss anderer Ideologien, Religionen und Nationalitäten.

Unwillkürlich denken wir an die jüngsten Entwicklungen in Deutschland und Europa, in der Rechtspopulisten auf die Ausgrenzung von Muslimen und Flüchtlingen setzen.

Der Trägerverein der Gedenkstätte leistet eine aufopferungsvolle und generationenübergreifende Arbeit zum Verstehen unserer Geschichte als Voraussetzung zur Bewältigung der Gegenwarts- und Zukunftsprobleme. Über die Gedenkstätte informiert eine aussagekräftige Internetseite: www.kz-kaltenkirchen.de

Im 2. Teil der Arbeitskreissitzung werden die nächsten Vorhaben und Termine beraten. Breiten Raum nimmt in der Diskussion die Bewertung der aktuellen politischen Lage und die Einschätzung der Landtagswahlen in Schleswig-Holstein ein. Dabei wird besonders die Wahlstrategie der AfD analysiert, in der zunehmend völkisch-nationalistische Positionen dominieren. Den Beratungsteilnehmern wird das kürzlich erschienene „Schwarzbuch AfD“ eines Autorenkollektivs zur Verfügung gestellt.

Es folgt ein Austausch über Aktivitäten, mit denen sich erfolgreich neonazistischen Demonstrationen entgegengestellt und gemeinsam mit anderen demokratischen Kräften die im Grundgesetz verbrieften Freiheitsrechte verteidigt wurden. Ausdrückliche Unterstützung findet die im Gebäude des Verdi-Bundesvorstands eröffnete Ausstellung zum „NSU“-Komplex, die sich im Unterschied zu den meisten Medien vorrangig den Opfern zuwendet. Die Untersuchungen um die Vorgänge der lange Zeit unaufgedeckten Mordserie haben eine Voreingenommenheit bei den Ermittlungen und eine Vielzahl von „Pannen“ aufgezeigt. Im Verlaufe der Untersuchungen haben sich die Verdachtsmomente einer zumindest partiellen Komplizenschaft der Geheimdienste (s. Fragwürdige Rolle der V-Leute) noch verstärkt. Die Ermittlungsbehörden nicht alleinzulassen, sondern mit vielen Menschen guten Willens zu einer Atmosphäre der Toleranz, Achtung und Solidarität beizutragen – das wird zur Verteidigung einer offenen Gesellschaft noch wichtiger. Hier ordnet sich die Tätigkeit des Arbeitskreises Antifaschismus ein. Auch in diesem Jahr unterstützen die Mitglieder des Arbeitskreises mit ihrer Teilnahme das Ende August stattfindende Festival „Jarmel rockt den Förster“ (www.forstrock.de).

Mich hat das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Arbeitskreises, welches sie zumeist neben ihrer beruflichen Tätigkeit ausüben, stark beeindruckt. Ich werde mich dem Arbeitskreis Antifaschismus anschließen.

Klaus Röber, Verdi-Senioren Rostock